

## IV. Sektion für prähistorische Forschungen.

**Dritte Sitzung am 9. Dezember 1909.** Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 30 Mitglieder.

Der Vorsitzende bespricht eine Arbeit von H. Schmidt: „Die vorgeschichtlichen Rundwälle in der Amtshauptmannschaft Löbau i. S.“ (Jahreshefte der Ges. für Anthrop. und Urgeschichte der Oberlausitz, Bd. II, Heft 3/4. Görlitz 1909.)

Zahlreiche Veröffentlichungen über die vorgeschichtlichen Wälle und mannigfaltige Hypothesen über den Zweck zeugen für das rege Interesse, welches diesen Bauwerken von den Altertumsforschern geschenkt worden ist. Abweichend von der üblichen Gruppierung in Schlacken-, Stein- und Erdwälle teilt sie der Verfasser nach den Funden in denselben in vorlawische, slawische und mittelalterliche Wälle ein. Der einzige vorlawische Wall der Amtshauptmannschaft Löbau, der auf dem Löbauer Berg, ist nach seiner Ansicht durch Ablesen der Steine von dem bewohnten Innenraum und Aufschichten derselben am Rande entstanden und hat als Einfriedigung, nicht als Schutzwehr gegen Überfälle gedient. Die Verschlackung einzelner Teile des Walles führt er auf zufällige Entstehung, hauptsächlich durch Herdfeuer, zurück. Die Mehrzahl der Wälle des behandelten Gebietes gehören der slawischen Zeit an. Auf herrschenden, zum Teil schwer zugänglichen Punkten aus Lehm oder Erde errichtet und auf der Außenseite durch Steinbelag befestigt, dienten sie vor allem dem Schutze der in die Innenböschung eingebauten Wohnungen. Einzelne sind stellenweise verschlackt oder gegläht. Diese Erscheinung wird als eine absichtlich, in einem tiefen Graben in der Längsaxe des Walles erzeugte angesehen und bezweckte das Trockenlegen des Erdreichs hinter und über den Wohnräumen. Zu den mittelalterlichen Wällen gehören die beiden auf dem Hochstein bei Kleindehsa, die im Gegensatz zu den slawischen aus freistehenden, ungemörtelten Mauern aus flachen, geschlagenen Steinen bestehen, an deren Innenseiten Hütten angebaut waren. Einen besonderen Wert erhält die vorliegende Arbeit durch die eingehende, durch Grundrisse und Durchschnittszeichnungen und Abbildungen von Fundstücken erläuterte Beschreibung der einzelnen Wälle. Zum Schluß berichtigt der Verfasser verschiedene Irrtümer über angeblich vorgeschichtliche und andere Altertümer der Amtshauptmannschaft Löbau.

Derselbe legt weiter vor:

Weber, Fr.: Die vorgeschichtlichen Denkmale des Königreichs Bayern, I. Bd.: Oberbayern. Mit 5 Übersichtskarten. München 1909,

und berichtet über die Gründung einer Deutschen Gesellschaft für Vorgeschichte.

Direktor H. Döring bespricht eingehend die neue „Prähistorische Zeitschrift“, herausgeg. von C. Schuchardt, K. Schumacher und H. Seger, Bd. I, Heft 1. Berlin 1909, und

Oberlehrer O. Ebert das kurz vorher erschienene Organ der Deutschen Gesellschaft für Vorgeschichte: „Mannus, Zeitschrift für Vorgeschichte“, herausgeg. von G. Kossinna, Bd. I, Heft 1/2. Würzburg 1909.

Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller berichtet kurz über die abschließenden Ergebnisse seiner Ausgrabungen auf dem Gräberfelde der früh-römischen Kaiserzeit bei Piskowitz-Prositz und

legt einige von Lehrer J. Hottenroth-Gersdorf eingesandte und zum Teil der K. Prähistorischen Sammlung geschenkte, interessante neue Funde aus Sachsen vor:

Aus einer Herdgrube der jüngeren Steinzeit in Flur Birmenitz bei Lommatzsch stammt der Torso einer in sehr realistischer Weise dargestellten weiblichen Figur aus Ton und ein Rohstück von Amphibolschiefer mit langem, tiefem Sägeschnitt, von Jessen bei Lommatzsch ein durchlohtes Gerät aus Hornblendeschiefer in der Form einer Kreuzhaue. (Vergl. Abhandlung XII.)